

Welt bilden, dafür ist letzter Beweis die Tatsache, daß die jüdische Weltverwirrung und der jüdische Berührungswille hinter ihnen allen steht und die Klammern ist, die die einander vermeintlich so entgegengesetzten Systeme verbindet und zu einer Einheitsfront zusammenschweißt.

Dieser Krieg war genau so unvermeidbar, wie der jüdische und verbissene Kampf des Führers und seiner nationalsozialistischen Bewegung um ein neues Deutschland und unvermeidbar war, wenn Deutschland leben wollte. Und dieser Krieg ist ja letztlich der alte Kampf gegen die Mächte des jüdischen Bolschewismus und des westlichen demokratischen Kapitalismus, wie er in Deutschland selbst siegreich ausgekämpft worden ist, nun ins Weltmaß gesteigert. Wie es damals um die Entscheidung im Innern ging, ist das Ringen nun zur Entscheidung über das Leben und das ganze künftige Schicksal Deutschlands, Europas, ja der Welt gemaß.

Und das begreifen wir aus dieser Parallellität: wie der Kampf der Anfangs so kleinen, verspotteten und dann mit allem Terror überlegener Gewalt verfolgten Bewegung des Führers geseht hat, weil sie, indem sie für eine gerechte und heilige Sache kämpfte, über die besseren Kräfte verfügte, so steht in diesem Krieg Deutschland mit den verbündeten Nationen, weil es für eine gerechte und heilige Sache kämpft und also über die besseren Kräfte verfügt! Unsere materielle Rüstung, wird von Monat zu Monat — wie die Welt gerade jetzt erfährt — immer noch härter, und unsere moralische Rüstung, die Kraft unserer Herzen und unseres Glaubens an den Sieg ist unüberwindlich!

Wir werden uns dessen am zweiten Jahrestag des Kriegsausbruchs im Osten in letzter Klarheit bewußt: Dieses Datum des 22. Juni 1941 wird für alle Zukunft in die Geschichte Europas und der Menschheit eingehen und einer der wenigen ganz großen Marksteine der Menschheit sein. Ja, mit vollem Recht könnte von diesem Tag an eine neue Zeitrechnung beginnen, — die Zeitrechnung unserer gesamten zukünftigen Existenz, über die an diesem Tag entschieden und in diesem Tag gerettet worden ist. Die Entscheidung dieses Tages, aus der Kraft der geschichtlichen Sendung des Führers, seinem fanatischen Willen zur deutschen Erfüllung und aus seiner gesamten europäischen Verantwortung, hat nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa und, mittelbar, einen guten Teil der Welt vor einer Zerstörung und Vernichtung bewahrt, die unabwendbar und so vollständig gewesen wäre, daß es aus ihr niemals wieder eine Rettung, einen neuen Aufstieg und einen neuen Beginn gegeben haben würde.

Dies begreifen wir an diesem Tage, und dafür ist jeder Soldat, der im Osten gekämpft hat, Kronzeuge: wenn der Führer nicht am 22. Juni vor zwei Jahren den Befehl zum Kampf gegeben hätte, sondern der Bolschewismus noch in dem gleichen Maß wie bereits zuvor in Ruhe hätte aufrühen und seinen gewaltigen Aufmarsch gegen Europa — den gewaltigsten, den die Welt je gesehen hat — ungehindert hätte vollenden können, dann hätte den Sturm aus den Steppen des Ostens so leicht niemand und nichts mehr aufhalten können! Dann wäre der Bolschewismus als der organisierte Nord an allem Lebendigen, als Schändung der Erde und ihrer Menschen, dann wäre die Zerstörung um ihrer selbst willen über Deutschland und Europa gekommen!

Es ist uns unüberwindlich klar an diesem Tage, daß es die totale Entscheidung über Leben und Tod gilt, zugleich aber auch — und das ist die hohe Verheißung des Schicksals an uns — die Summe aller deutschen Geschichte und die größte deutsche Erfüllung aller Zeiten. Es geht um das Heilige Deutsche Reich Germanischer Nation und seine Sendung in Europa und der Welt. Durch jene gewaltige aus der tiefsten nationalen Not nach Versailles entstandenen Kräfte, aus denen die nationalsozialistische Revolution geseht und die Schicksalsgemeinschaft der Deutschen geboren wurde, sind wir stark und befähigt, die deutsche Erfüllung in unsrer Zeit endlich zu verwirklichen und die deutsche Sendung zu erfüllen. Und eben dieselben Kräfte — das wollen wir niemals vergeten! — sind es, die uns befähigen, unsre größte Bewährung, die dieser Krieg unerbittlich von uns verlangt, zu erbringen.

Diese Erkenntnis gibt uns die letzte Härte, in diesem Krieg alles zu geben, weil es um das Letzte und Höchste geht, um das Leben und die ganze Zukunft.

Portugal: Gegen das bolschewistische Ungeheuer

Das Kampfblatt der portugiesischen Nationalisten „Aleria“ gedenkt des zweiten Jahrestags des Beginns des „europäischen Kreuzzugs“ gegen das bolschewistische Ungeheuer, das den ganzen Erdball bedroht. Portugal, so schreibt das Blatt, das getreu seinem Versprechen dem Kampf der Völker fernblieb, begleitet dennoch im Herzen den Freiheitskampf Europas. Es nimmt diese Haltung ein, weil es sich genau bewußt ist, daß das nationale Interesse es so erfordert, denn auch die Interessen Portugals sind oft von den blutigen Tagen des moskowitischen Raubtiers bedroht worden. Allen, die im Kampf gegen dieses Ungeheuer gefallen sind, widmen wir unsere Gebete und unsren ewigen Dank. Ihr Andenken gemahnt uns das ewige Fortbestehen der christlichen Zivilisation, für die sie sich schlugen. Der glorreiche Kreuzzug gegen die Verneiner aller Kultur habe an der sowjetischen Front von Rom auf bis zum Sudan die Vertreter aller alten europäischen Nationen vereint, jener Nationen, die der Welt mit ihrem Wissen ein neues Licht schenken, und die nun die ehrwürdige und glorreiche Zivilisation des Abendlandes verteidigen.

Rumänien: Für Eigentum, Kirche und Familie

Im schlichten Schmuck der Laggen Rumäniens und der verbündeten großen Völker begeht Rumänien heute den Tag, an dem es vor zwei Jahren an der Seite Deutschlands in den Krieg gegen den Bolschewismus und in den Kampf für ein neues Europa eintrat. „Timpul“ hebt die historische europäische Mission Rumäniens im Osten des Kontinents hervor und betont, daß die rumänische Armee in diesem Krieg Seite an Seite mit dem mächtigsten Volk Europas kämpfte, nicht nur für die nationale Unabhängigkeit und für den rumänischen Boden, sondern für die Grundlagen seines nationalen Lebens überhaupt, das heißt für Eigentum, Kirche und Familie. „Es dürfte kein Volk auf der Erde geben, so heißt „Unioverul“ hervor, das über die gewaltige Reaktion des rumänischen Volkes vom 22. Juni 1941 und für die Befreiung der von der sowjetischen Däbster geraubten Ostprovinzen kein Verdienst habe. „Bijaga“ unterstreicht vor allem, daß dieser Krieg nicht die Folge eines risikanten Abenteuerers sei, wie es die plutokratische anglo-amerikanische Presse gern darstellen möchte, sondern daß dieser Kampf einen tiefen schicksalhaften Sinn habe und sowohl Rumänien als auch seinen Verbündeten aufbauend wirkte.

Starkes Erdbeben in Tschungking-China

In Kanton. Nach Meldungen aus Tschungking wurde in der Provinz Tschichuan am 21. Juni ein heftiges Erdbeben verzeichnet, das in der Provinz in Tschungking lag. Man glaubt, daß bedeutende Zerstörungen mitgebracht sind.

Eiserne Entschlossenheit des deutschen Volkes

Rundfunkansprache Subhas Chandra Bose an die deutsche Nation

W Tokio. Subhas Chandra Bose wandte sich am Dienstag in deutscher Sprache über den japanischen Rundfunk an die deutsche Nation. Er führte u. a. aus: Zunächst möchte ich die Gelegenheit ergreifen, um der deutschen Reichsregierung für die mir während meines Aufenthalts in Deutschland erwiesene herzliche Gastfreundschaft meinen tiefsten Dank auszusprechen. Ich konnte Europa mit dem Eindruck verlassen, daß sowohl die Wirtschaft wie auch die Ernährungslage zu friedlichen Zeiten ist, wie sie es eben in Kriegsjahren nur sein kann. Mir leuchtete ein, wie ein großer Wechsel sich seit dem letzten Weltkrieg in Europa vollzogen hat. Während meines diesmaligen Aufenthalts in Deutschland konnte ich beobachten, daß das Interesse des deutschen Volkes für Indien und seine kulturellen, wirtschaftlichen sowie politischen Probleme gewaltig zugenommen hat. In meinen Gesprächen mit dem Führer und anderen maßgebenden Persönlichkeiten, wie Reichsaussenminister von Ribbentrop, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Dr. Dietrich, Reichsleiter Dr. Winter, Reichsleiter Dr. Schirach und den anderen Herren stellte ich mit Genugtuung fest, wie sehr das Interesse für Indien und wie tief die Sympathie für die indische Unabhängigkeit ist. Da ich mit eigenen Augen die Verhältnisse in Europa gesehen habe, kann ich über die anglo-amerikanische Großpropaganda von einer zweiten Front auf dem Festland nur lächeln.

Man hat die Anglo-Amerikaner ein paar Jenseits im Mittelmeer sehen, sie sprechen die Sprache der Eroberung ganz Europas. Kann die Intellektuelle Welt, die bisher eine Verbündete auf dem Festland nicht erwiderte, wie auch Panamerika, das ebenfalls weit entfernt ist wie Malta, das verfallen, die zweite Front zu eröffnen? Die Entscheidungen in diesem Krieg aber werden nicht in Europa, in Asien und auf der hohen See gefällt. Jeder Tag, jeder Mann, jede Frau und jedes Kind, weiß, daß dieser Krieg um jeden Preis gewonnen werden muß. Seine Territorien des Feindes aus der Welt zu schaffen, die eiserne Entschlossenheit des deutschen Volkes, sein unbegrenztes Selbstvertrauen und seinen ewigen Optimismus zu erhellern. Von allen anderen abgesehen, haben die Mächte des Dreierpactes den gemäßigten Vortritt über ihre Hände, daß sie wie ein Block aus Granit zusammenhalten. Es gibt zwischen ihnen weder Miströuen noch Mißtrauen, sondern keine Zweifel. Keine deutschen Freunde, vom Lande der aufgehenden Sonne bis zu Ihnen meine herzlichsten Grüße. Ich gratuliere Ihnen in den noch nie dagewesenen Leistungen, die sie vollbracht, und dem Erfolg, den sie erlangt haben, um die neue Ordnung herzustellen, eine Ordnung der Gerechtigkeit und des gleichen Lebensrechts. Ich glaube genau so sehr an den Erfolg der Dreierpactmächte und ihrer Verbündeten, wie ich an die baldige Freiheit meines eigenen Volkes glaube. Es leben die Dreierpactmächte und ihre Verbündeten. Es lebe das freie Indien.

Tokio. Subhas Chandra Bose sprach am Sonntag über den Rundfunk zu seinen Landsleuten. Alle Indier, so erklärte er, müßten erkennen, daß die Unabhängigkeit Indiens, aber auch der Rest der Welt, nicht durch einen Kompromiß zu erreichen ist. Die Freiheit habe nur ein Kennzeichen: die Briten müßten Indien für immer verlassen. „Derjenige, der frei sein will, muß für die Freiheit kämpfen und notwendigerweise sein Blut dafür einsetzen. Lassen wir daher den Kampf für die Freiheit innerhalb und außerhalb Indiens aufkommen mit all unserer Kraft und Stärke, laßt uns den Kampf fortsetzen mit entschlossenen Herzen und unerschütterlichem Glauben, bis der Tag kommt, wo unter dem gemeinsamen Angriff unsrer Freunde und unsrer selbst das englische Weltreich zerbröckelt und aus seiner Asche Indien als ein unabhängiger Staat hervortreten wird. In diesem Kampf gibt es kein Zurück. Wir müssen vorwärts und immer wieder vorwärts marschieren bis zum Sieg und bis

zur Erringung der Freiheit“. Bose warnte abschließend davor, zu glauben, daß die Briten ihre Politik der imperialistischen Unterwerfung Indiens ändern würden. Der britische Imperialismus werde niemals von selbst nachgeben.

In Bangkok war aus Anlaß der Rückkehr von Subhas Chandra Bose nach Asien eine große Kundgebung, an der ungefähr 3000 Indier unter der Schutzherrschaft der Liga für die indische Unabhängigkeit teilnahmen. Die Anführer der indischen Unabhängigkeit, die volle Unabhängigkeit Indiens die Unternehmung aller an der Kundgebung Teilnehmenden. Die Leiter der Verfassungsgaben ihrem Dank Ausdruck für die freundschaftliche Haltung und die Erleichterungen, die Chandra Bose von Seiten Japans und Deutschlands bei seiner Rückkehr aus Europa nach Asien erteilt wurden. Die Verfassung nahm eine Entschlossenheit an, in der ihre unerfütterliche Zuversicht für den Erfolg des Kampfes für die indische Unabhängigkeit zum Ausdruck kam.

Auch in Kanton versammelten sich die Mitglieder der Liga für die indische Unabhängigkeit und nahmen eine Entschlossenheit an, in der sie die volle Unterstützung von Subhas Chandra Bose gelobten.

England erwartet Militärdiktatur Wavells in Indien

Die „Sunday Times“ befaßt sich in einem Artikel mit der Ernennung Wavells zum Vizekönig von Indien und macht darin recht ausführliche Bemerkungen. So heißt es u. a., zwar ist das Amt des Vizekönigs ein ziviles, so daß Wavell keine direkte militärische Verantwortung haben werde. Der neue Vizekönig habe auch formal auf, Solbat zu sein, wenn er sein hohes Amt übernimmt, aber kein Rollenwechsel könne ihm die hervorragenden Spezialkenntnisse nehmen, die er in der Theorie und Praxis des modernen Kriegs erlangt hat. Was auch immer bevorzugen mag, die indischen Angelegenheiten liegen in starken und guten Händen, so schließt das englische Blatt seine Betrachtung.

Demnach wird also Indien damit rechnen müssen, daß unter Wavells Militärdiktatur nicht mehr wie bisher der Pakti-Komplex regiert, sondern daß die britischen Zwingherren mit Bomben, Maschinengewehren und ähnlichen Mitteln, in denen sich Wavell, wie „Sunday Times“ sich ausdrückt, „hervorragende Spezialkenntnisse“ angeeignet hat, die Freiheitsforderungen des indischen Volkes beantworten werden.

Vizekönig Wavell der Letzte

Die englische Regierung hält es für eine ausgezeichnete Idee, daß sie nach langem Zögern nach dem geeigneten Mann General Wavell, den Feldherrn der „berühmten“ Rückzüge, zum Vizekönig des unterdrückten Indiens befehligt hat. Die öffentliche Meinung ist von dieser Ernennung weniger begeistert: Sie hält es für möglich, daß Vizekönig Wavell nun seine Rückzugsstrategie auch auf politischem Gebiet anwenden wird. So schreibt jetzt das Londoner Blatt „Daily Mail“: „Es ist möglich, daß Wavell, der erste Soldat, der Vizekönig von Indien wird, auch der Letzte der großen Reihe von Vizekönigen sein wird.“

Man kann der „Daily Mail“ zu diesem gesunden Urteilsermögen nur gratulieren. Wenn aber das Blatt die Bemerkung anfügt: „Das wird von der Wahl des indischen Volkes abhängen“, so ist darauf nur zu erwidern, daß das indische Volk seine Wahl längst getroffen hat — durch sein für miches Freiheitsbegehren und durch die Ablehnung aller britischen Vorschläge.

Bekanntnis zur europäischen Zukunft

Beschluß des Präsidiums der Union nationaler Journalistenverbände

W Wien. Der geschäftsführende Präsident der zweiten internationalen Journalistentagung, Redirektor der Reichsregierung Sandermann, gab am Beginn der heutigen Tagung folgenden Beschluß des Präsidiums der Union nationaler Journalistenverbände bekannt: Das Präsidium der Union nationaler Journalistenverbände richtet an die in Wien versammelten Teilnehmer der zweiten internationalen Journalistentagung die folgende Adresse:

In einer Zeit größter geschichtlicher Umwälzungen für den gesamten europäischen Kontinent versammeln sich die führenden Journalisten unter Vorzeichen des zweiten Weltkrieges, um Probleme zu erörtern, die uns allen gemeinsam sind.

Stund vor Jahresfrist hat unser erster Kongreß in Venedig der umfangreiche Prozedere des Weltkongresses der Weltjournalisten und ihres völkerverbindenden Wirkens im Vordergrund einer überaus wichtigen und bedeutsamen Beweiskampagne, so soll dies neue Treffen entscheidende Momente der europäischen Lebensgemeinschaft sein, die als Journalisten sowohl Sprecher wie auch Teilnehmer ihrer Völker sind.

Das Präsidium der Union nationaler Journalistenverbände, in deren Reihen sich die national bewußten Kräfte der europäischen Journalistik gesammelt haben, begrüßt die große Zahl so bedeutender Persönlichkeiten, die aus allen Völkern des Kontinents hierher nach Wien gekommen sind, um vor dem Forum dieser Journalistentagung ihre Stimme zu erheben und ihr Bekannnis zur europäischen Zukunft abzugeben, auf daß wir Journalisten es in die Welt hinausdragen und im Bewußtsein unserer Völker verankern.

Nicht nur Probleme des Presseberufs, sondern Fragen unsrer kontinentalen Schicksalsbestimmungen werden Gegenstand unsrer Kundgebung sein, die sowohl in der Geschichte der Journalistik als auch in der unsren Erdteil einprägend ist.

Alle Völker Europas sind in dem großen Streik ihrer Vertreter, die sich — sei es als Mitglieder oder als Gäste unsrer Union — im Bewußtsein der Gemeinschaft unsrer Völker zusammengefunden haben.

Hervorragende Leistungen im Dienst des Reichs

Gefandter Dr. Rudolf Rahn erhielt das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz und das Eiserne Kreuz I. Klasse

W Führerhauptquartier. Der Führer überreichte als Vorzeichen des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop dem Gefandten Dr. Rudolf Rahn für seine hervorragenden Leistungen im Dienst des Reichs das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz.

Ferner wurde dem Gefandten Rahn vom Führer für seinen überaus tapferen persönlichen Einsatz das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen.

Wapazar gleicht einem Ruinenhaufen

W Istanbul. Die ersten Augenzeugenberichte aus dem Erdbebengebiet sprechen davon, daß Wapazar einem Ruinenhaufen gleicht. Schon beim ersten Stoß war die Elektrifizierungsanlage beschädigt und die Stadt in Dunkel gehüllt worden. Die gesamte Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien. Hier und da waren größere Gebäude erhalten. Unter den einsturzigen Gebäuden befinden sich die Restriktive, der Sig der Volkspartei, das Rathaus, Postamt und der Bahnhof. Es heißt, daß die Zahl der Opfer noch größer werden wird als 1000, wenn sich das Erdbeben nicht gerade an einem hienortigen Tag, dem Sonntag, ereignet hätte, an dem alle öffentlichen Gebäude geschlossen waren.

Nächste Nachrichten aus Beudak, Gecce, Tschije und Wala, die aus dem Erdbeben ebenfalls hart heimgesucht wurden, liegen immer noch aus.

Der italienische Wehrmachtbericht

W Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Verbände von viermotorigen Flugzeugen griffen gestern Neapel, Torre Annunziata, Salerno, Castellana, Reggio Calabria und Messina an. Die Angriffe verursachten beträchtliche Schäden in den Städten und forderten Opfer unter der Zivil-

bevölkerung. In Neapel brach die Ambrascierie fünf Flugzeuge zum Absturz, sechs viermotorige Flugzeuge wurden von unsren Jagern abgeschossen.

Ein Helikopter wurde bei Reggio Calabria von deutschen Jagern abgeschossen, ein weiteres wurde bei Cagliari im Grenzgebiet der Inseln ab. 11 Besatzungsangehörige der abgeschossenen Flugzeuge wurden gefangen genommen.

Kurze Nachrichten

Der Führer hat dem Arzthelfer Obersten Regierungsrat Professor Dr. Ing. e. h. Richard Riemerschmid in Pasing bei München die Goethe-Medaille verliehen.

In den Gassen Südhannoverscher Braunschweig und Welfen-Platz eröffnete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Ausstellungen über das betriebliche Vertriebswesen, die in ähnlicher Form in letzter Zeit auf seine Veranstaltung hin auch in anderen Gassen veranstaltet wurden.

Dem in Manila gebildeten vorbereitenden Komitee für die Unabhängigkeit der Philippinen gehören 20 der wichtigsten philippinischen Persönlichkeiten an.

Die Geburt von vier Kindern durch eine Tagelöhnerin in der verheirateten Frau Vinga wird als „Lustige Begebenheit“.

Wie das W.A. Reichsministerium jetzt bekannt gibt, wurden Mitte Mai im Südpazifik zwei mittlere W.A. Handelsschiffe von feindlichen U-Booten torpediert und versenkt.

London hatte in den frühen Morgenstunden des Dienstag zwei mal Luftalarm.

Einer Reitermeldung aus Neugott zufolge wurde vom Gouverneur des Staates Michigan in Detroit der Ausschuss zur Verfügung gestellt, weil in den letzten jenseitigen Stunden der Unruhen, die sich gegen Neugott richteten, 11 Personen getötet und über 100 verletzt wurden.

Die zwei Präsidenten der unter dem Diktatorship-Regime stehenden Provinz Szechuan haben zur chinesischen Nationalregierung übergetreten.

In Berlin trat der Sektionsrat im kroatischen Unterrichtsministerium, Dr. Wurgic ein, um Verhandlungen der deutschen Regierung und Fortsetzung kennenzulernen.

Ver...
Sonnenauf...
Sonnenun...
Ver...
Ju...
De...
Zu ihren Auf...
zeugen, der ih...
nanzten Ziel...
Vol...
In die...
habe sich...
fälliger...
deshalb...
Bestalt...
Gauen...
jezt noch...
ungemein...
Pr a...
nistsabr...
die So n...
am Joha...
werden die...
auf Huel...
die Felder...
der den M...
in dem M...
finkt. In...
Johannis...
Gegenden...
Johannis...
lichen Geb...
mes, troc...
Reben un...
bit“ um...
und im...
bringt sel...
an diesen...
mit der F...
„Wenn's...
lange“ ab...
hanni, au...
diese Er...
„Vor So...
trocken“;...
Erfahrung...
andere's...
burg; „W...
viel Wad...
nicht zu...
Gl...
Copp...
werten...
Über...
Bater, n...
Bater, n...
Re...
bemüh...
„Rein...
gefahre...
W...
horn in...
Räude...
Haus...
so bar...
Inde...
auf, m...
warter...
C...
zu ab...
batte...
U...
er ib...
„Holl...
Frau...
wabr...
Frau...
ihm...
Ding...
ich m...
freund